

Redaktion und Verlag, Karlsruhe (Neureut), Linkenheimer Landstraße 133,  
Postanschl. Nr. 76147 Karlsruhe, Telefon 07 21 / 78 90, Telefax 07 21 / 7 89 - 2 70  
E-Mail-Adressen: redaktion@bnn.de, anzeigen@bnn.de, Vertrieb@bnn.de



BADISCHE



Einzelpreis: Montag bis Freitag DM 2,20 inkl. DM - 14 MwSt., Samstag DM 2,60 inkl. DM - 17 MwSt., Abonnement:  
DM 38,20 inkl. DM 2,50 MwSt. - Postbezug: DM 44,10 inkl. DM 2,89 MwSt. - Studenten-Abonnement DM 29,05 inkl.  
DM 1,80 MwSt., bei Postbezug DM 35,85 inkl. DM 2,35 MwSt. Einbezogen in das Abonnement ist die jeden  
Mittwoch beiliegende „Illustrierte Wochen-Zeitung“ (IWZ), - zzt. gültige Anzeigen-Preisliste Nr. 52 vom 1. 1. 2001

# NEUESTE NACHRICHTEN

Samstag, 27. / Sonntag, 28. Oktober 2001

KARLSRUHE

Ausgabe Nr. 249 - Seite 28



Kultur-  
Fächer

## Aus einem reichhaltigen Werk die Suiten geschmackvoll zum Leben erweckt

Das Ensemble für Alte Musik der Hochschule für Musik spielte im Veltesaal Kompositionen des Badischen Hofkapellmeisters Johann C. F. Fischer

Johann Caspar Ferdinand Fischer (geboren 1656) wurde in seinem vierten Lebensjahrzehnt als Hofkapellmeister nach Schlackenwerth berufen. Nach der Übersiedlung des Hofes in das neu erbaute Schloss von Rastatt fand der Cembalist und Komponist dort und in Baden-Baden Wirkungsstätten als markgräflicher Kapellmeister. Er starb 1747 in Rastatt.

Aus seinem reichhaltigen Œuvre musizierte nun das Ensemble für Alte Musik der Musikhochschule aus der Sammlung „Le Journal du Printemps“ einige Suiten, die starke Einflüsse von Jean-Baptist Lully aufweisen. Einstudiert

von Stefan Fuchs, spielten Edita Sroda (Cembalo), Yiaoli Liu und Maria Lomonošsova (erste und zweite Violine), Elisabeth Orr und Judith Harbach (erste und zweite Viola) sowie Myriam-Elena Daiker (Violoncello).

Zu der Suite Nr. 6 F-Dur für zwei Violinen, zwei Violen und Basso continuo hatte Wilke Lahmann den Cembalopart übernommen. In homogener Klanglichkeit gab das Ensemble den schnellen Sätzen, wenn auch rhythmisch nicht absolut synchron, tänzerische Leichtigkeit, der Sarabande die nötige Schwere.

In der Suite Nr. 4 d-Moll mit Edita Sroda am

Cembalo gaben sich die jungen Künstlerinnen bereits freier, sodass die einzelnen Sätze in technischer Präzision profilierte Gestalt annahmen. Besonders reizvoll hörte sich dabei die abschließende Passacaille an.

Aus der Sammlung „Musikalischer Parnassus“ für Cembalo solo spielte Edita Sroda zwei Suiten. In der ersten, „Melpomene“ überschrieben, setzte die Cembalistin wie auch in den weiteren Sätzen höchst geschmackvoll feine agogische Temposchwankungen ein. Die schnellen Sätze, wie Passeped oder Rondeau, zog sie in straffem Metrum durch. Exakt war

die reichhaltige Ornamentik ausgeführt. In der zweiten Suite „Persichore“ schenkte die junge Künstlerin gerade der Verschiedenheit von Tempo und Takt der einzelnen Sätze große Aufmerksamkeit. Dabei ragten ihre Phrasierungskunst und sprühende Rhythmik hervor.

Der Programmschluss wurde mit der Suite Nr. 1 C-Dur gemacht, wozu sich die Streicherinnen und die Cembalistin noch einmal zusammenfanden. Besonders markant fielen hier die „Air des Combattantes“ und das Menuett aus. Allen Ausführenden dieses Konzerts im Veltesaal wurde herzlicher Beifall zuteil. chv